

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 232.

Halle, Mittwoch den 5. October  
Hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Oberjäger Borkowski vom 1. Jäger-Bataillon und dem Schankwirth Carl Schöber zu Befehl, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Majestät der König hat sich gestern (Sonntag) Abend 5 1/2 Uhr von Potsdam mit einem Ertrage zu den militairischen Festlichkeiten nach Warschau begeben. Das Gefolge Sr. Majestät ist ein rein militairisches und besteht aus den Flügel-Adjutanten Oberst von Manteuffel, General-Lieutenant v. Lindheim, Oberst v. Schöler. Im Gefolge befinden sich ferner der Graf v. Münster und der Leibarzt Dr. Grimm.

Der Finanz-Minister von Bodelschwingh ist gestern Abend nach Hamm gereist, will sich am 6. nach Düsseldorf begeben und gedenkt am 9. oder spätestens am 10. d. M. hierher zurückzukehren.

Das Mandat des bisherigen Präsidenten der Ersten Kammer, Grafen v. Rittberg, ist erloschen, weil derselbe zum Wirklichen Geheimen Rath (Crelenz) befördert worden ist.

Wenn wir recht unterrichtet sind, schreibt die „Berliner Feuerspritze“, so wäre der frühere Redakteur der Kreuzzeitung, Herr Wagener, für ein höheres Staatsamt designirt, und es stände die Veröffentlichung seiner Ernennung schon binnen Kurzem zu erwarten.

Nach den Beschlüssen der Telegraphen-Conferenz soll der Nachdienst eingerichtet werden auf den Linien 1) Wien—Breslau—Berlin. 2) Wien—Prag—Dresden. 3) Wien—Salzburg—München. 4) Wien—Triest—Verona—Mantua. 5) Verona—Mailand. 6) Wien—Salzburg—Verona. 7) Wien—Salzburg—Feldburg—Bregenz. 8) München—Augsburg—Stuttgart—Bruchsal. 9) München—Bamberg—Leipzig—Berlin. 10) Leipzig—Dresden.

## Literarischer Tagesbericht.

August Hamilton's Brennerer-Erfahrungen in vier Abschnitten. Vierte bedeutend verbesserte und vermehrte Auflage. Mit mehreren Holzschnitten u. einer lithographirten Tafel. Leipzig, Neichenbach'sche Buchhandlung. Preis 2 Thlr.

(Fortsetzung und Schluß aus Nr. 231.)

Die böhmische Weisheit, welche gegen die vielangelegte Kartoffelkrankheit zu Felde zieht, hat einen andern Weg gewählt. Sie impft die Kartoffeln oder setzt ihnen einen Fontanel auf folgende Weise: „Es wird in jede Samenkartoffel durch einen Einschnitt unter der Haut eine keimfähige Erbsen geteilt und die Kartoffel mit dieser versehen gesetzt. Die Erbsen und die Kartoffel keimen, treiben Wurzel und Pflanze und kommen beide neben einander fort“; die Erbsen fest Früchte an, die Kartoffel thut auch, die Ableitung und Verschmelzung der Lebenskräfte erhält beide Pflanzen gesund“ und wenn das Wachsen aufgehört, so hat man, man sollte es kaum glauben, reife gesunde Erbsen und reife gesunde Kartoffeln! Es ist als schämte sich die Kartoffel, krank zu werden, wenn sie ihre Keimswespe, die Erbsen, neben sich so munter und gedehlt ihre Ranken in die Höhe treiben sieht, sie wächst aus Neid mit. Wie wunderbar und doch so fabelhaft!

Aber halt! Ein anderer österreichischer Landwirth hats der Natur besser abgesehen! Er hatte ein Kartoffel- und ein Erbsenfeld nebeneinander; die Erbsen der Grenzfurche hatten ihre Ranken hinüber auf die Grenzfurche der Kartoffeln gelegt, sie ruhten auf diesen aus und bedeckten sie. Als die Ernte kam, war die ganze Breite verkauft, nur die Kartoffeln, die unter den Erbsen geschlafen hatten, waren gesund, total gesund und zwar ohne Impfung und ohne Fontanel! Wer ein ungläubiger Thomas ist, wende sich an die österreichische „Austria“, die wird ihm die Wahrheit zeigen.

11) München—Bamberg—Frankfurt a. M.—Straßburg. 12) Berlin—Hannover—Amsterdam—Haag. 13) Duisburg—Köln. 14) Berlin—Erfurt—Frankfurt a. M. 15) Köln—Saarbrück. 16) Berlin—Hamburg. Die Stationen, welche zur Nacht offen bleiben, werden öffentlich bekannt gemacht werden. Die Nachtdepeschen zahlen dieselbe Tare wie Tagdepeschen. Auf Stationen ohne Nachtdienst muß der Absender die Depesche vor 9 Uhr Abends unter Erlegung der Minimaltare anmelten. Erfolgt die Aufgabe der Depesche eine Stunde später nach der angemeldeten Zeit, so wird sie nicht befördert und die Tare ist verfallen. Die Adressstation darf in solchem Falle das Bureau nicht früher schließen, als bis die Abgangstation meldet, daß die Nachtdepesche nicht aufgegeben worden sei.

Das Landes-Ökonomie-Collegium hat, wie die „Eyen. Ztg.“ berichtet, vor Kurzem die landwirthschaftlichen Vereine davon in Kenntniß gesetzt, daß der Zweck, welchen man bei der Verleihung von Drainröhren-Pressen verfolgt habe, jetzt als erreicht betrachtet werden könne. Es seien Ziegeln-Bestehern in verschiedenen Landestheilen solche Pressen verliehen worden, um die Aufmerksamkeit der Landwirthe auf die Wichtigkeit der Culturverbesserung, welche durch die Drainage bezweckt werde, hinzuweisen. Da nunmehr das Drainiren bereits in ausgedehnter Weise Gegenstand der Aufmerksamkeit intelligenter Landwirthe sei, so werde die Fabrikation der Röhren zunächst der Industrie der einzelnen Unternehmer überlassen werden können.

Durch eine am 28. September Seitens des General-Postamtes ergangene Verfügung ist für die Korrespondenz nach Nordamerika mit Benutzung der alle vierzehn Tage von Bremen nach Newyork und umgekehrt abgehenden Dampfschiffe eine Porto-Ermäßigung eingetreten.

Am 30. September starb hier an der Cholera der Major

„Alles Wind!“ sagt der Franzose Leroy-Mabile in Bouteigne; „alles ist eitel Wind! die Kartoffel-Epidemie ist gegen jedes Mittel unangreifbar!“ Er schreibt vor, die Kartoffeln nicht im Frühjahr, sondern im November zu legen, und zwar 10 bis 12 Zoll tief und mit einer 2 Zoll hohen Schicht Dünger zu bedecken. Das möchte sich machen lassen und es muß eine hübsche Arbeit sein, zumal bei frühzeitigen Frösten und in Gebirgsgegenden, wo der Winter im September schon ansetzt oder in Niederungen, wo die Herbstgewässer sich manchmal etwas feier benehmen. Aber man kann sich helfen; man kann die Arbeit abkürzen; man kann die letzte Ernte zur Hälfte gleich im Acker lassen als Aussaat fürs nächste Jahr, und das Wischen Dünger von zwei erbärmlichen Bollen nur allein auf die 8 Quadratmetern für die Spritzpflanzen der Kartoffel-Lords beträgt auch nur etwa 22 Millionen Fuder, jedes zu 40 Kubikfuß oder auf jeden Morgen zur bloßen Decke 123 Fuder! Welche Thorheit der Unkenntniß!

Auch Wind! sagt der Herr Dr. Schweinsberg — all' das Gerede und Probiren nützt zu nichts, als die Zeit mit Heiterkeiten auszufüllen. Man muß der Sache auf den Kern gehen! Herr Dr. Schweinsberg hat wirklich tief hineingesehen in die große chemische Küche der Natur. Er hat gefunden, daß ozonirte Luft die einzige Quelle der Kartoffelpest ist. „Die Epidemie wird durch einen Oxydationsprozeß eingeleitet, welcher durch elektrische Thätigkeit entsteht. Das Oyon ist ein Produkt der Einwirkung des elektrischen Fluidums auf die atmosphärische Luft nicht allein, sondern entsteht auch noch auf andere Weise durch Oxydationsprozeße nicht nur luftförmiger sondern wohl auch tropfbar flüssiger und starrer Körper und kann daher vielleicht auch unter dem Einflusse elektrischer Strömungen in lebenden Pflanzen gebildet werden, mag dies in den Lufz- oder Saftgefäßen geschehen. Da das Oyon sehr rasch oxydirbt, so liegt auch die Vermuthung nahe, daß desoxydierende Körper, wie

Schierschky, erster Lehrer in den Ingenieur-Kenntnissen an der Artillerie- und Ingenieur-Schule. Es ist dies binnen kurzer Zeit der dritte Stabsoffizier und der vierte Lehrer, welcher dieser Schule durch die Ehler entziffen wird. Der Major Burg, der Oberlieutenant Seichert und der Premier-Lieutenant Witte waren ebenfalls als Lehrer dafelbst commandirt.

Die Konsekration und Inthronisation des Breslauer Fürstbischöflichen in der dortigen Kathedrale durch den Cardinal Fürstbischöf Schwarzberg ist auf den 18. October festgesetzt worden.

**Gulda**, d. 30. Sept. Als v. Losberg freigesprochen war, nahm ihn sein Anwalt mit sich in ein hiesiges Weinhaus. Mehrere zufällig da anwesende Staatsdiener sind nun in Disziplinaruntersuchung gezogen worden, da ihre Anwesenheit als eine Kundgebung politischer Gesinnung gedeutet wurde. Ebenso wurde ein Staatsdiener vernommen, der dem v. Losberg nach der Freisprechung öffentlich die Hand dargereicht und Glück gewünscht hatte.

**Wien**, d. 1. Octbr. Eine telegr. Depesche aus Osmuth vom gestrigen Tage meldet die Beendigung der Truppenkonzentration. Als sich das Offiziercorps des Regiments „Prinz von Preußen“ seinem Chef vorstellte, hielt derselbe folgende Anrede:

„Es gereicht Mir zur besonderen Ehre und Freude, Mich zum ersten Male in der Mitte des Offizier-Korps Meines Regiments zu sehen, da Ich seit der Mir vor 7 Jahren gewordenen Verteilung nur die Grenadier-Division in Wien kennen gelernt. Es ist Mir dies um so erfreulicher, als Ich bei dieser Gelegenheit auch die Kaiserlich österreichische Armee zum ersten Male nach einer Zeit wieder gesehen habe. Ich habe diese schöne Armee in einer Neugestaltung wieder, welche sie ihrem heldenmüthigen Monarchen verdankt und in welcher Ich die Ehre haben werde, Mein Regiment Ihrem ritterlichen jungen Kaiser vorzuführen.“

Der „Köln. Zeitung“ wird geschrieben: Es giebt diesen Augenblick keinen civilisirten Staat, der genöthigt wäre, Geld zu höheren Zinsen zu leihen, als Oesterreich. Diese Thatsache wird durch kein Raisonnement umgestoßen, und sie beweist jedenfalls, daß der Credit des Landes noch auf sehr schwachen Füßen steht und nicht anders, als durch ansehnliche Opfer behauptet werden kann. Und auffallend ist, daß trotz der Friedensjahre, trotz der Ersparnisse, trotz der Ausbeute der natürlichen Hilfsmittel die Bedingungen der Anleihe mit jedem Jahre für den Schuldner drückender geworden sind. Im Jahre 1849 ging es noch mit 4 1/2 pCt. zu 87, im Jahre 1851 stieg man auf 5 pCt. mit 97, das Jahr darauf blieb es bei 5 pCt., aber zu 93, und wie der Geldmarkt dormalen aussieht, wird es, wie man bereits munkelt, bis auf 90 sinken.

### Italien.

**Rom**, d. 23. Septbr. Cardinal-Staatssekretär Antonelli und General Montreal erhielt vorgestern zwei reisende Boten, welche die ganze Bevölkerung Civita-Vecchia's im offenen Aufstande begriffen melden. Der Anlaß des Tumultes war das verbreitete Gerücht, die Regierung beabsichtige den Freihaß aufzuheben. Zur Beschwichigung des Tumultes ist der Stadt in Aussicht genommen, daß der Staatssekretär geworden, daß die Regierung für den Augenblick an keine Veränderung des Status quo ihres Freihaßens denke. Die Ruhe ist in Folge dieser Zusage wiedergekehrt.

### Frankreich.

**Paris**, d. 1. Oct. Der „Moniteur“ enthält heute nichts Bemerkenswerthes und schwigt nach wie vor gänzlich über die orientalische Frage, welche jetzt am Vorabende der erwarteten Krisis alle

Gemüther mehr als je beschäftigt. Es scheint jetzt außer allem Zweifel (?) zu sein, daß Lord Aberdeen und Lord Clarendon sich der Meinung ihrer Kollegen angeschlossen und die Politik des Temporisirens aufgegeben haben. Das erste Resultat dieser Verständigung macht sich in dem an den Contreadmiral Corry nach Queenstown abgerichteten Befehl kund, wodurch derselbe angewiesen wird, mit seinem Geschwader sofort nach Gibraltar abzusegeln. Außerdem versichern mehrere englische Blätter, daß die Vollmachten für den Lord Redcliff, über das Geschwader des Admiral Dundas ohne vorherige Anfrage beim Ministerium versetzen zu können, abgegangen sind. Der französische Boiscapitän in Konstantinopel war bekanntlich schon längst im Besitze ähnlicher Bevollmächtigung. Andererseits behauptet man, daß die französische und englische Regierung, die nicht länger ihre Politik von dem Gutachten ihrer Gesandten abhängig machen wollten, den beiden in Besita stationirten Admiralen den Befehl zugesandt haben, mit den ganzen Flotten in den Bosporus einzulaufen. Man berechnet, daß diese Flotte am 3. oder 4. in Besita eintreffen muß, so daß die Flotten am 8. oder spätestens am 10. vor Konstantinopel ankern können. Heute an der Börse sprach man sogar von einer angekommenen Privatbesuche, derzufolge die beiden Admirale mit ihren ganzen Flotten bereits am goldenen Horn vor Konstantinopel geankert haben. Nicht minder wichtig als diese Nachricht, die noch der Bestätigung bedarf, ist die Erklärung, welche die französische und englische Regierung den Gesandten Oesterreichs und Rußlands auf deren Anfrage über das Einlaufen der vier Kriegsschiffe in die Dardanellen gegeben haben sollen, nämlich: „daß die im Bosporus befindlichen französischen und englischen Kriegsschiffe den doppelten Zweck hätten, den Sultan gegen innere Anarchie und gegen äußere Angriffe zu schützen. Was aber das Recht zur Passage durch die Dardanellen betrifft, so sei dasselbe den beiden Mächten an demselben Tage zugesandt, an welchem die russische Armee den Pruth überschritten habe. Die Nachricht, daß die Conferenzen in Wien zum Besuche einer friedlichen Lösung der orientalischen Frage auf diplomatischem Wege wieder ihren Anfang nehmen sollen, hat hier wenig Glauben gefunden.“

Eine telegraphische Depesche, welche vorgestern in Doulon angekommen war, ordnet an, daß alle auf Urlaub sich befindenden Unteroffiziere und Soldaten einberufen werden sollen. Es dürfen keine neuen Urlaube erteilt werden.

An der heutigen Börse, dem Liquidationstag der Prämien, hat ein heftiger Kampf zwischen den Haussiers und Baissiers stattgefunden; alle möglichen Hebel wurden in Bewegung gesetzt und nie circulirten so viele Gerüchte laus einmal im verschiedensten Sinne. Man sprach auch von einer bevorstehenden Ministerveränderung.

### Großbritannien und Irland.

**London**, d. 30. September. Während die „Times“ nicht aufhört, die Einfahrt englischer Kriegsschiffe in den Bosporus als eine Maßregel zu entschuldigen, welche nicht gegen Rußland gerichtet ist, stellen „Post“ und „Chronicle“ sie als Schritte von gewaltiger Kühnheit und ungeheurem Einfluß dar. (Diese Darstellungen haben übrigens um so weniger Interesse, als trotz „Moniteur“ und andern Meldungen, nicht einmal die Thatsache des Einlaufens festgesetzt ist. Vgl. „Orientalische Angelegenheiten“). Der „Herald“ stellt heute neue Kriegs-Indizien zusammen.

Schwefelstein und Schwefelwasserstoff, dessen zerstörende Wirkung auf die Pflanzen aufzuheben werden.“

Ob der Kartoffelbauer versteht, was Dr. Schweinsberg in dem österreichischen botanischen Wochenblatt docirt und experimentirt — darauf kommt nichts an; der Bauer braucht überhaupt solche Dinge nicht zu wissen, denn Dr. Schweinsberg giebt ihm ein einfacheres Verfahren an, wie der Landmann die Endnutzung sich zu Nuzen machen kann. Dr. Schweinsberg sagt den Bauern, sie sollen um die Kartoffeln gerösteten Schwefelstein oder künstlich dargestellten Schwefelstein legen. Nun wißt ihr, was ihr zu thun habt; fahrt ganze Schiffsladungen Eisensulfid — so nennt Herr Dr. Schweinsberg sein Remedium — oder Hydrogensulfid — merke euch ja diese Ausdrücke, denn euer künftiger Dorfschulmeister, ein abgedankter Unteroffizier aus der Compagnie der Kreuzzeitung wird dabei wenig helfen können — auf eure Acker, umgeben jede Staupe damit und wartet's ab, wie sich Eisensulfid und Hydrogensulfid verhalten! Wenn ihr Bauern aber wissen wollt, woher man gerösteten Schwefelstein und Schwefelstein nehmen solle, so wendet euch nur an Dr. Schweinsberg, der wird's euch schon sagen. Herr Dr. Schweinsberg hat übrigens noch eine andere Erfindung auf dem Rohre. Er will Stangen aufziehen, ähnlich wie Nitratstangen, welche die ozonirte Luft abfangen und festsetzen. Sind die Felder erst mit solchen physikalisch-chemischen Stangen besetzt, so ist es um die sonst so schöne Erfindung des Dr. Dümer in Genoa geschehen, welcher mit dem angeblich besten Eisfeld die amerikanische Jopatina in den Samen der Kartoffel eingepflanzt hat und die schönsten Kartoffeln in seinem Garten gezogen haben will. Das sind einige von den Vorschlägen, mit denen das vergangene Jahr die Lehre vom Kartoffelbau beglückt hat.

So prüfe denn der Kartoffelbauer danach, er prüfe komparativ nach dem glänzenden Muster, das ihm so viele Kulturväter geben. Er schwefe seine Keller aus, um alles Schimmel-, Pilz- und Fäulnis heraus zu dämpfen; er sortire seine Kartoffeln, er wähle die gesündesten aus, von freischem, drauem Ansehen; er lasse die gewählten abwelken und zusammenzuzeln und schrumpfen, damit sie recht prall aussehn; er rolle sie durch schwefelhaftes Wasser, bade sie dann in einem Kalkbade

und zuletzt in aufgelöstem Kupfertrioxiol; wenn sie in diesen Bädern hüßlich zusammengeschrumpft sind, dann ungesäumt damit in die Erde. Der Boden sei im Herbst gepflügt und tüchtig durchgefroren, auch wenn es nicht kalt ist. Er pflanze die Kartoffeln aus, wenn der Boden warm ist, er säe zeitig, im März, sogar im Februar, wenn der Boden noch kalt ist und der Pflug kaum in die Erde kann; er säe sogar im Herbst; er gebe jeder Kartoffel eine Hand voll Holzholzkohlpulver, eine Hand voll Kalk und weißen Bolus und Harnkornpulver, vermische die Erde mit alter Loh, 160 Fuder, jede zu 40 Kubikfuß, auf den Morgen, bedecke die Kartoffel mit einem Pfunde ungarischer Geheimmittel für nur 15 Kreuzer, lege die Kartoffel nicht zu tief, etwa 10 bis 12 Zoll, impfe jede Knolle mit einer gesunden Erbe, und mit der amerikanischen Jopatina, bede dann die Kartoffel zu, fahre darüber im Herbst ein Mistdecke von 123 Fudern für jeden Morgen, säe rund um das Kartoffelfeld, vielleicht auch dazwischen Erbsen, lege um die einzelnen Stauden Eisensulfid und Hydrogensulfid, darüber lege er für vier Thaler versiegelte von der Trappensche Geheimmittel, erreiche durch das ganze Feld Stangen, um das Dyon abzufangen, kneipe dann die Büschen, die halben Stauden ab, schneide die ganze Staupe bei der Erde weg, überstreue dann die grünen Stauden mit Kalk, 4 Scheffel auf den Morgen, lege die Erbsenstauden über die Kartoffelfelder und räuchere die ganzen Felder alle Nächte mit angezündeter Heidepflanze, Torfmüll und Unkrautlicht, daß der Qualm die Dünste der bösen Naturgeister, die unsichtbaren, ätherisch-tellurisch-kosmischen Einflüsse“, die es in dem wunderbaren Haushalt der endlosen Welt so plüßlich auf die schmutzigen Kartoffelknollen abgesehen haben, unwölke und verschende, und zuletzt nehme eine rheinische Prozeffion der deutschen Volkshalle in Köln die österreichische Epidemienkarte in die Hand und halte nach derselben einen frommen geographischen Umzug, um die bösen Dämonen der Natur aus den Kartoffeln zu vertreiben.

Wenn das alles gewissenhaft ausgeführt ist, dann ist der glänzendste komparative Versuch als Muster für alle Zeiten und Völker aufgestellt und der Bauer kann gewiß sein, daß, wenn der Herbst kommt, seine Ernte nichts ist.

## Spanien.

Madrid, d. 21. Sept. Man glaubt fest, daß General Narvaez bald am Ruder sein werde, er ist der Königin zum Senatspräsidenten vorgeschlagen.

## Orientalische Angelegenheiten.

Es ist auffallend, daß nach übereinstimmenden Meldungen aus Wien vom 30. September die dort aus telegraphischem Wege eingegangenen Nachrichten aus Konstantinopel, die bis zum 22. Sept. reichen, nichts von dem Einlaufen der verbündeten Flotten in die Dardanellen erwähnen. Dagegen war die Verwerfung der Mobilisationsvorschläge von Seiten Rußlands bereits kein Geheimniß mehr, doch kannte man noch nicht den Inhalt der dem Baron v. Brud zugekommenen neuen Instruktionen.

Die Berichte aus den Donaufürstenthümern bleiben fortwährend kriegerisch. Nach Mittheilungen, welche dem „Satellit“ vom 24. Sept. gleichzeitig aus der Moldau und Walachei zugehen, bräut das Kriegswetter immer stärker; fort und fort ziehen neue russische Heeresmassen nach der Donau. In großen Karavannen fahren die bekannten zweispännigen Karren mit Ochsen bespannt Tag und Nacht Kriegsmaterial aus Bessarabien zu. Neue Regimenter kommen und gehen, und Alles mit einer solchen Ordnung, die saunenswerth ist. Von den Truppen selbst erfährt man nichts. Niemand weiß Etwas und Niemand erfährt Etwas. Alles wird wie durch eine unsichtbare Hand geleitet und geführt. Die Truppenmasse, welche in der Walachei steht, ist imponant, und der Geist, welcher diese gewaltigen Massen belebt, ist jener der Zuversicht und des Vertrauens. In die politische Verwaltung der beiden Provinzen haben die russischen Befehlshaber bis zur Stunde noch nicht sichtlich eingegriffen, aber man bemerkt dessenungeachtet, daß ein Körper da ist, der auf die moldauischen und walachischen Behörden großen Einfluß ausübt. Die Polizei besonders ist sehr wachsam und macht bei mißliebigen Aeußerungen sehr kurzen Prozeß.

## Bermischtes.

Die fünfte Versammlung der deutschen Reallehrer wurde vom 26—29. Septbr. zu Braunschweig im Ständesaal abgehalten, den die herzogliche Regierung hierzu bewilligt und den Berammelten nicht nur die Mufen der Stadt geöffnet, sondern auch die Waggon der Eisenbahn für Extrafahrten nach Wolfenbüttel und nach Harzburg zur Disposition gestellt hatte. Die Versammlung war zahlreich und ward von dem Kultusminister und den höchsten Schulbehörden Braunschweigs besucht. Außerdem waren der k. k. Schulrath Wenzig aus Prag, Prof. Hiort aus Kopenhagen und Oberschulinspector Schreuder aus Maßricht anwesend. Zu Vorstehenden wurden Director Zellkamp aus Hannover und Professor Herrig aus Berlin gewählt, zum Schriftführer Körner aus Halle, der sich zum Gehülfen Dr. Brandes aus Braunschweig wählte. Es sprachen an den drei Sitzungstagen Curtmann, Seminardirector zu Friedberg in der Wetterau, über Ueberhäufung der Schule durch Lehrmaterial, Director Zellkamp über die Wahl deutscher Thematata, Prof. Asmann aus Braunschweig über Geschichtsunterricht, Prof. Kalisch aus Berlin über Lectüre deutscher Klassiker, und Director Precht aus Bremen über französische Sprechübungen. Am letzten Sitzungstage nahm die Versammlung nach Schluß der Verhandlungen Theil an der Feierlichkeit der Enthüllung des Lessing-Denkmals, eines der genialsten Kunstwerke unserer Zeit. Die Versamm-

lung des nächsten Jahres wird in Eisenach stattfinden, und die folgende in Hannover, wohin sie von einem Deputirten des Magistrats eingeladen wurde.

## Der Park zu Muskau in der Königl. Preuß. Oberlausitz.

Jedem Freunde der bildenden Gartenkunst sind die großartigen, gestreichten Schöpfungen, welche Fürst Pückler-Muskau, dieser Brown Deutschlands, in seinem sich weit ausdehnenden Parke zu Muskau hervorgebracht hat und zu deren Beschauung nicht nur die Jünger der bildenden Gartenkunst, sondern auch jeder andere Freund der Landschaftsgärtnerlei so gern nach dem reizenden Muskau wallfahrte, noch in freundschaftlicher Erinnerung. Die aus der Pücklerschen Schule hervorgegangenen jungen Gartenkünstler sind über alle Gegenden Deutschlands verbreitet, und zeichnen sich durch geniale Ausführung von Gartenanlagen aus.

Leider scheint aber mit dem Wechsel des Besitzthums der Ständeherrschaft Muskau dieser ausgezeichnete Park beinahe in Vergessenheit gekommen zu sein und sich irthümlicher Weise die Meinung verbreitet zu haben, daß mit dem Wegzuge seines früheren genialen Besitzers auch dessen kunstsinnige Schöpfung, — der Park, — seinem Verfall, oder doch seiner Vernachlässigung anheim gefallen zu sein, und daß diese Anlagen nur noch dürftig erhalten werden möchten. Denn die wundervollen Parkanlagen werden in neuerer Zeit weit weniger als früher besucht.

Der Einsender dieser Zeilen hatte bei einem Besuche, den er vor einiger Zeit in Muskau machte, Gelegenheit sich von dem Gegentheil der scheinbar verbreiteten Meinung zu überzeugen; denn er fand nicht nur den Park mit der größten Sorgfalt und Aufmerksamkeit unterhalten, sondern er überzeugte sich auch, daß durch die überaus große Munificenz des jetzigen hohen Besitzers alles nur Mögliche gethan wird, das unter der Leitung des gegenwärtigen Parlininspectors Pehold, eines geschulten, auch als Schriftsteller über Landschaftsgärtnerlei rühmlichst bekannten Schülers des Fürsten Pückler-Muskau, sich die großartigen Pläne dieses Fürsten in vollständigster Weise verwirklichen, und sogar die von demselben projectirten sinnreichen und originellen Bauten zur Ausführung kommen.

Diesem hohen Protektor der bildenden Gartenkunst, Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich der Niederlande, den alle Einwohner der Ständeherrschaft Muskau gleich einem Vater verehren, sind alle Freunde der Landschaftsgärtnerlei zum größten Danke verpflichtet; und Schreiber dieses erachtet es nach dem entzündenden Genusse, welchen ihm der Park zu Muskau bei seinem neulichen Besuche gewährt hat, für seine Pflicht, jeden Freund der schönen Natur, besonders aber diejenigen, welche der bildenden Gartenkunst huldig, auf die dort so schön idealisirte Natur aufmerksam zu machen. Ein Besuch dieser Städte des edelsten Kunstsinnes und der reizendsten Natur wird Jedem einen seltenen Genuß verschaffen, und dem angehenden Gartenkünstler ein Feld zum Studium darbieten, wie es nicht leicht ein anderer Ort Deutschlands bieten kann.

Muskau liegt nur wenige Meilen von den Eisenbahnstationen Bautzen, Görlitz und Hansdorf (Sagan) entfernt; so daß also ein Besuch dort mit Leichtigkeit Statt finden kann. Mit diesem Besuche läßt sich ein Ausflug nach den sehr sehenswerthen neuen Anlagen des Fürsten Pückler in Branitz bei Cottbus verbinden, die man auf guter Chaussee von Muskau aus in 3 Stunden erreichen kann; desgleichen nach den durch die Munificenz der dort residirenden Frau Herzogin so reich ausgestatteten Anlagen zu Sagan, nach welchen man von Hansdorf aus mit Eisenbahn in 30 Minuten gelangt.

## Bekanntmachungen.

(Eingesandt.) Der Königl. Preuß. Major Klaproth, dessen schon früher in Münchener Blättern mit Anerkennung gedacht worden, soll sich in neuerer Zeit vielfach mit der Verbesserung der Feuerwaffe und namentlich mit der Construirung eines Wurfgeschosses beschäftigt haben, dessen Handgranaten in außerordentlich kleine Stücke zerpringen. Sollten diese Versuche nicht die angemessene Aufmerksamkeit verdienen?

## Neues Etablissement.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch die freundliche Anzeige, daß ich in hiesiger Stadt, Sangerhäuser Straße Nr. 108, ein

## Tuch- und Modewaaren-Geschäft

etabliert habe.

Durch genügende Mittel und direkte Verbindungen bin ich im Stande, einem jeden mich gütigst Beehrenden, unter Zusicherung freundlicher und reeller Bedienung, die möglichst billigen Preise zu stellen, und bitte um gütiges Wohlwollen.

Eisleben, den 5. October 1853.

Z. L. Eichengrün.

Getrennt von meinem obigen Geschäft halte ich stets ein großes Lager von neuen Betten, Bettfedern und Daunen zur gütigen Abnahme bestens empfohlen.

Z. L. Eichengrün.

**Starke Spickhaale, 1 bis 3 Pfd. schwer,**  
in ganzen Fischen und angeschnitten à 11  $\frac{1}{2}$ , fetter, starker geräuch.  
Weserlachs, à 15, 20  $\frac{1}{2}$ , frisch angekommen bei **Boltze.**

**Sehr fette geräucherte Lachsheringe,**  
à Stück 1  $\frac{1}{2}$ , empfiehlt **Boltze.**

Das neue Schuljahr beginnt an der Lateinischen Hauptschule Dienstag den 11. October Vormittags 8 Uhr. Anmeldungen neuer Schüler für dieselbe werde ich in den Vormittagsstunden des 7. u. 8. October anzunehmen bereit sein; die Prüfung dieser Novizen soll Montags den 10. October früh um 8 Uhr beginnen.  
Dr. Eckstein.

Geldsummen von 50 bis 300  $\mathcal{R}$  sind auszuleihen durch A. Sinn, Lucke Nr. 1386.

Am Sonntag Abend ist ein goldenes Armband, gezeichnet G. B., von der Klausstraße nach der Rannischen Straße verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine gute Belohnung bei dem Goldschmidt Lenhardt in den neun Häusern abzugeben.

Gestern den 2. Octbr. ist mir eine braune Jagdhündin zugelaufen und kann dieselbe gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden bei dem Kohlenmesser Körner in Rothenburg.

Englische Fleckseife à Stück  $2\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , das vorzüglichste Präparat, um auf die leichteste Weise Flecke aller Art, aus Tuch, Leinen, Baumwolle, Holz u. s. w. sofort zu entfernen, ohne den zu reinigenden Gegenstand irgend wie zu beschädigen.

Zu haben bei C. Maring, Nr. 211.



**Deutschland.**

**Berlin, d. 3. Oct.** Die schon gemeldete Abreise des Königs nach Warschau erfolgte von hier um 6 Uhr, um welche Zeit der König die Verbindungsbahn passirte. Die Reise folte ohne Unterbrechung bis Ratibor erfolgen, wo der König auszuruhen und den Kaiser von Oesterreich zu erwarten gedachte, welcher gestern Abend Wien verlassen hat. Von Ratibor an werden beide Monarchen gemeinschaftlich reisen und heute Abend in Warschau eintreffen. Die Dauer des dortigen Aufenthalts ist dem Vernehmen nach auf drei Tage bestimmt. Am ersten Tage wird die große Parade sein. Dem Vernehmen nach ist, wie die „N. Pr. Z.“ schreibt, die Reise des Königs auf wiederholte dringende Einladung des Kaisers von Rußland erfolgt.

**Bermischtes.**

— Berlin wird in Kurzem abermals um ein großartiges Vergnügungslokal reicher werden. Auf dem innerhalb der Stadtmauer zwischen dem Landberger und neuen Königsthor gelegenen Samezky'schen Weinberge, welcher auch einen Park umschließt, sollen auf einem 25 Morgen großen Terrain verschiedene Etablissements, die ein Ganzes bilden, errichtet werden, wie: ein Restaurationslokal mit drei großen Sälen, ein Saal mit anschließenden Baierschen Bierhallen, eine Weißbierhalle, eine Kaffeerestaurations, eine Schweißerei mit Mollen, eine Arena mit einem Raume für 3000 Zuschauer, eine Bühne mit Wasserbehälter zur Darstellung von Seespielen, Springbrunnen, Wasserfälle und Teiche sollen durch eine Dampfmaschine hervorgerufen werden. Der Bau dieser Etablissements hat unter der Leitung des Architekten Zieg bereits begonnen und soll im Mai 1854 so weit vollendet sein, daß sie für das Publikum eröffnet werden können.

**Aus der Provinz Sachsen.**

— Magdeburg, d. 3. Octbr. Sr. Majestät der König wird dem Vernehmen nach am 19. d. M. hier eintreffen und die Grundsteinlegung zum Präbendaten-Hause des Klosters St. Augustini am 20. vollziehen, an welchem Tage auch der Aufzug der Gewerke stattfinden und der königl. Besuch sein Ende haben soll.

— Naumburg, d. 2. Oct. Am 29. Sept. waren es gerade 800 Jahre, daß die Schloßkirche zu Goseck durch den Erzbischof Adalbert von Bremen, der auch im Verein mit seinen Brüdern, den Pfalzgrafen Debo und Friedrich II., Stifter derselben war, im Jahre 1053 feierlich eingeweiht wurde. Der jetzige Besitzer Gosecks, Graf v. Beth-Burkersrode, hat das Innere derselben mit bedeutenden Kosten umändern und entsprechend malen lassen, wodurch es außerordentlich an Schönheit gewonnen hat. Die Einweihung soll mit der Feier des daffigen Kirchweihfestes, welches am 14. Novbr. stattfindet, verbunden werden.

**Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten**

am 3. October 1853.

Unter Vorsitz des Herrn Rechts-Anwalt Gadeke wurde verhandelt:

1) In Folge bereits früher gefogener Verhandlungen wegen Ablösung sämtlicher von der Rämmerlei an das Königl. Rentamt abzuführenden Realabgaben hat nun letzteres auf Anweisung der Königl. Regierung sich über die Höhe der Ablösungs-Kapitale ausgesprochen. Bevor der Magistrat jedoch eine bindende Erklärung darüber abgibt, will er sich des Einverständnisses der Versammlung vergewissern und bemerkt, daß er auf Ablösung sämtlicher Realen, wozu auch wegen Befreiung des Erbpachts-Canons von den Stadtmühlen, auf welchen die Abgaben eingetragen sind, ein Zwang vorliegt, antragen wolle, daß er die Ablösung auch auf das Dienst- und Heugeld, das Weingehent und den Stromzins zum 18fachen Betrage mit ausdehnen, und die Ablösung der Kapitalzinsen zum 20fachen Betrage beantragen, das Ablösungs-Kapital aber durch die Rentenbriefe, welche durch die Weingehent-Ablösungen erlangt würden und die weiter eingehenden Ablosungssteuer decken wolle. Er bittet, sich damit einverstanden zu erklären.

2) Der Etat der Armen-Casse auf das Jahr 1854 wird zur Prüfung und Feststellung mit dem Bemerkten vom Magistrat vorgelegt, daß die Ausgaben für Unterstützungen an Arme nicht nach der Practen, sondern nach dem wirklichen Bedarfnisse, um Nachbewilligungen zu vermeiden, in Ansatz gebracht seien.

Es stellt sich demnach der Etat

| Bei der Einnahme:               |  |
|---------------------------------|--|
| auf 197 Thlr. 14 Sgr. 1 Pf.     | vom Grundeigentum,                             |
| 256 „ 2 „ 6 „                   | Kapitalzinsen,                                 |
| 273 „ — „ — „                   | Collecten,                                     |
| 319 „ — „ — „                   | Berechtigungen,                                |
| 21169 „ 26 „ 7 „                | Zuschüsse aus andern Kassen,                   |
| 505 „ — „ — „                   | Insgesamt.                                     |
| 22721 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf. 2 Sa. |  |
| Bei der Ausgabe:                |  |
| 1231 Thlr. 9 Sgr. 5 Pf.         | Bewaltungskosten,                              |
| 240 „ 8 „ 9 „                   | Zinsen von Legaten,                            |
| 273 „ — „ — „                   | Bereitstellung der Collectengelder,            |
| 16370 „ — „ — „                 | Geldunterstützungen,                           |
| 1137 „ — „ — „                  | Bekleidung,                                    |
| 695 „ — „ — „                   | Feuerungsmaterial,                             |
| 378 „ — „ — „                   | Beiträge an fremde Institute,                  |
| 2138 „ — „ — „                  | Verpflegungen der Böglinge des Frauen-Vereins, |
| 217 „ — „ — „                   | Insgesamt.                                     |

Sa. uts.

Der Etat gab zu keinen Erinnerungen Veranlassung und wurde festgestellt. 3) Der Etat der Einnahmencasse Stempelgebühren-Kasse und der Pandists Kasse pro 1854 wird vorgelesen. Der erstere veranschlagt an Einnahmen für Stempelgebühren 247 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. nach glabrigem Durchschnitt, so daß zur Deckung der Ausgaben nur ein Zufluß von 2 Thlr. 6 Sgr. — 40 Thlr. 2 Sgr. 11 Pf. weniger als im vor. Jahre — erforderlich ist. Die Handelskasse veranschlagt laut Fraction 697 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf. Einnahme und giebt nach Deduction sämtlicher Ausgaben einen Ueberschuß von 169 Thlr. 15 Sgr. 2 Pf. Die beiden Etats werden genehmigt und festgestellt.

4) Für die bauliche Herstellung der Thürmerwohnung sind 4 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf. mehr als veranschlagt und genehmigt ist, angegeben, deren Nachbewilligung dem Antrage des Magistrats gemäß ertheilt wird.

5) Aus einer erfolgten Ablösung von Erbpaß und mit Substitutionsnahme disponibler Bestände kann für das Hospital ein Kapital von 4000 Thlrn. ausgetrieben werden. Der Magistrat schlägt vor, diese Summe entweder gegen pupillarisches Hypothek zu 4 pCt. Zinsen anzuhauen, oder wenn solche nicht zu erlangen, in 4<sup>ter</sup> procentiger freiwilliger Staatsanleihe zu belegen, und bittet, sich hierüber zu äußern.

Die Versammlung tritt dem Vorschlage des Magistrats in der Art bei, daß zunächst eine sichere Hypothek ermittelt werde, genehmigt aber, Falls diese nicht zu erlangen, die Belegung in zinstragenden Papieren und bemerkt nur, daß bei der Auswahl derselben darauf gesehen werden möge, daß dieselben den Auslosungen nicht zu sehr ausgelegt seien.

6) Da für die Polzeidirection mehrere ältere Jahrgänge des Ministerialblattes haben beschafft werden müssen, so ist eine Ueberschreibung des Statutensatzes, zur Veranschaulichung der Bibliothek, unumvermeidlich gewesen. Der Magistrat beantragt deshalb, diesen Titel um 30 Thlr. zu erhöhen.

Die Bewilligung wird als einmalige außerordentliche ertheilt.

7) Der Etat für die Sonntagsschule pro 1854 wird zur Prüfung und Feststellung übersendet. Es sind nach demselben veranschlagt:

| Einnahmen:        |                      |
|-------------------|----------------------|
| 14 Thlr. — Sgr.   | Zinsen,              |
| 75 „ — „          | Schulgeld,           |
| 63 „ 15 „         | städtischer Zuschuß. |
| 152 Thlr. 15 Sgr. |                      |

Ausgaben:

|                   |                                   |
|-------------------|-----------------------------------|
| 25 Thlr. — Sgr.   | Befolgungen,                      |
| 87 „ 15 „         | Honorar für die Lehrer,           |
| 30 „ — „          | Utensilien und Unterrichtsmittel, |
| 10 „ — „          | für Heizung.                      |
| 152 Thlr. 15 Sgr. | Sa. uts.                          |

Die Versammlung hat gegen den Etat nichts zu erinnern, genehmigt denselben und willigt darin, daß künftig das Stundengeld als Honorar der Lehrer ausgeführt werde, ohne daß die Zahl der Stunden dabei angegeben wird.

8) Für die Herbstübung in den Pulverweiden ist ein Erbot von 8 Thlrn. abgegeben, wofür der Magistrat die Ertheilung des Zuschlags beantragt. Der Zuschlag wird ertheilt.

9) Der Magistrat hat die Listen zur Wahl der Gemeindevorsteher nach der neuen Gemeindeordnung aufstellen und in den vorgeschriebenen Terminen öffentlich auslegen lassen. Er übersendet nun dieselben mit dem Antrage, zwei Beisitzer und zwei Stellvertreter zu dem Wahlvorstande zu erwählen und bemerkt, daß er zur Wahl selbst besonders einuladen und den Einladungen das Verzeichnis der wählbaren Bürger beizufügen beabsichtige.

Die Versammlung erklärt sich mit den Vorarbeiten zur Wahl einverstanden und wählt die Herren Penzel und Sinteritz als Wahlbeisitzer und die Herren Preßler und Trabe als deren Stellvertreter.

10) Für die durch Dictation aufgetragene Lieferung der Bekleidungsgegenstände und des Schuhwerks für die Arme erklärt sich die Versammlung mit Ertheilung des Zuschlags an den Mindestfordernden auf den Antrag des Magistrats einverstanden.

(Eingefandt.)

Am 25. und 26. Sept. feierte die Belegung der Königl. Braunkohlen-Grube zu Zscherben in Gemeinschaft mit der der „Sophie“ zu Bennstedt ihr Knappschaftsfest in Dölau. Augenzeuge gefiel die Anständigkeits sowie die Ordnung und gute Disciplin der Leute sehr und es fiel im Verlauf des ganzen Festes auch nicht das Geringste vor, was zu missfälligen Bemerkungen hätte Anlaß geben können. Gewiß wird daher Theilnehmern die Erinnerung an die froh verlebten Tage eine angenehme sein.

**Fremdenliste.**

Angekommen Fremde vom 3. bis 4. October.

- Kronprinz:** Frau v. Platt m. Fam. a. Heiberg. Hr. Paritz. Comes m. Fam. a. London. Hr. Rittergutsbes. Desaner a. Wolfersdorf. Hr. Fabrikbes. Giebel-Streiber a. Gieshach. Hr. Kaufm. v. Anstach m. Gem. a. Erfurt. Die Herrn. Kaufm. Wandrich a. Magdeburg, Boden a. Bremen, Kasay a. Baden, Ullis a. Bamberg, Herwig a. Danzberg, Fügig a. Berlin.
- Englischer Hof:** Die Frau Amal Hagemann a. Danzig, Heum a. Meimel. Hr. Buchhldr. Dannehl a. Zelltronn. Hr. Dyrnsänger Calter a. Dresden. Die Herrn. Kaufm. Arneemann a. Wranzenburg, Urrath a. Stettin, Werner a. Berlin.
- Goldner Löwe:** Hr. Kellner Zhtemann a. Wilsfelmsb. Hr. Stud. med. J da Voi Raymond a. Berlin. Hr. Stud. theol. Mater a. Königsberg. Hr. Kaufm. Bertram a. Naumburg. Hr. Defon. Gottschalk a. Halberstadt. Hr. Commissionair Ahlenfeld a. Magdeburg.
- Stadt Hamburg:** Hr. Kunsthdrlr. Weise a. Dresden. Hr. Stud. Koch a. Berlin. Hr. Amim. Winger a. Chemnitz. Hr. Assessor Läubert a. Berlin. Hr. Kaufm. Reuter a. Rüdelsheim. Hr. Oberkrieger Kühne a. Suhl. Hr. Apoth. Kühne a. Brehna. Hr. Agent Hoffmann a. Magdeburg. Hr. Rent. Kretzer a. Gerha. Hr. Gutbes. Fricder a. Deutschen.
- Schwarzer Hår:** Hr. Kaufm. Schrödter a. Warburg. Hr. Beamter Gabel a. Dresden.
- Goldne Kugel:** Die Herrn. Kaufm. Fritsch a. Hamburg, Keller a. Berlin. Hr. Wagengfabrik. Zager a. Leipzig. Hr. Aemiar Pacht m. Frau u. Tochter a. Magdeburg. Hr. Salkm. Hoffmann a. Burg.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Defon. Etinhauer a. Bremen. Hr. Bergs. beamter Dietrich a. Stollberg. Hr. Land. Johannes a. Fürth. Hr. Rent. Freih. v. d. Osten a. Mainz. Die Herrn. Kaufm. Stromeyer u. Sattler a. Hamburg.
- Thüringer Bahnhof:** Die Herrn. Rittergutsbes. v. d. Gablenz a. Poeschütz, Pirin a. Ost-Preußen, v. Blücher u. Masner a. Pöschel. Frau Gräfin Schlabendorf a. Gräben. Frau Scheimrathin Kugel m. Fam. a. Berlin, Josefca a. Hamburg.

**Meteorologische Beobachtungen.**

|                   | 3. October. | Morgens 6 Uhr. | Nachm. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |         |        |         |
|-------------------|-------------|----------------|---------------|----------------|--------------|---------|--------|---------|
| Zufuhrnd *)       | 333,76      | Par. F.        | 334,24        | Par. F.        | 335,38       | Par. F. | 334,46 | Par. F. |
| Dunkelnd          | 2,24        | Par. F.        | 2,63          | Par. F.        | 2,53         | Par. F. | 2,47   | Par. F. |
| Relat. Feuchtigk. | 83          | pCt.           | 67            | pCt.           | 90           | pCt.    | 80     | pCt.    |
| Zufuhrnd          | 3,3         | G. Km.         | 7,6           | G. R.          | 3,8          | G. Km.  | 4,9    | G. Km.  |

\*) Alle Zufuhrndbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

# Bekanntmachungen.

## Aufgebot einetragener Posten und verlorener Dokumente.

Nachstehende Dokumente sind angeblich verloren gegangen:

- 1) Matrikelbekenntnis des Hutmachers Christian Friedrich Klose vom 16. August 1825 für Johanne Rosine Klose geb. Lips zu Halle, wegen 300 Thlr., ingleichen 1 gewöhnlichen zweitürigen Kleiderschrank und 1 buchsbaumnen Wäschkasten, eingetragen Halle Nr. 751 Rubr. III, 3 laut Hypothekenschein vom 9. Decbr. 1825.
- 2) Bürgschaftsurkunde des Christian Trotsch oder Troisch vom 25. November 1817 wegen etwaigen Ausfalls am Moebius'schen Kapitale von 300 Thlr., ferner Matrikelbekenntnis desselben vom 28. November 1817 wegen 650 Thlr., 2 Kühe, 8 Schaafe, 1 Bett und 1 Kleid, endlich Matrikelbekenntnis desselben vom 7. Febr. 1818 wegen 38 Thlr. 4 Sgr. 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Pf. für Johanne Marie Trotsch geb. Hoffmann, eingetragen Bennewitz Nr. 4 Rubr. III, 6—8, den 6. Febr. 1824 und Hypothekenschein de eodem.
- 3) Schul- und Pfandverschreibung des Kohlgärtners Gottfried Koch und seiner Ehefrau Johanne Christiane geb. Rau vom 9. Oct. 1851 für den Rechts-Anwalt Wille über 100 Thlr. und Cession vom 29. Dezember 1842 für den Professor Dr. Thozluch, eingetragen Grömlitz Nr. 30 Rubr. III, 7, den 30. Dezember 1842 und Hypothekenschein de eodem.
- 4) Obligation des Schuhmachers Christian Wiedlich vom 21. März 1817 über 100 Thlr. und Obligation des Christian Brückert und seiner Ehefrau, Dorothee geb. Hollmann vom 16. October 1831 über 25 Thlr. Darlehen, beides für den Mittergutsbesitzer Georg Andreas Goelzer zu Gnöbzig, eingetragen Trebnitz Nr. 36, Rubr. III, 1 und 3, den 20. Dezember 1830 und 17. November 1831 und Hypothekenschein de eodem.
- 5) Kaufvertrag vom 14. October 1822 zwischen dem Häusler Michael Lehmann und der verehel. Marie Sophie Lehmann, für dessen und seiner Ehefrau, Anna Marie geb. Dietrich über Auszugrechte und 50 Thlr. Tagezeiten, eingetragen Wörmlich Nr. 35 Rubr. II, 6 und Rubr. III, 1, den 10. Jan. 1823 und Hypothekenschein de eodem.
- 6) Obligation des Friedrich Eisener zu Zappendorf vom 17. März 1796 über 50 Thlr. für Christian Hechler zu Gödewitz nebst Erbzeß vom 24. August 1815 für die Wittve Hechler, Johanne Marie geb. Werner über jene 50 Thlr., eingetragen Gödewitz Nr. 11 Rubr. III, 1, den 1. Juli 1831 und Hypothekenschein de eodem.
- 7) Kaufvertrag vom 11. Juni 1829 zwischen Johann Friedrich Lange und seiner Ehefrau Marie Regine geb. Wilde und Johann Christian Schlüter über 100 Thlr. Kaufgelderrest für Johann Christian Schlüter, eingetragen Lettin Nr. 50 Rubr. III, 1, den 15. Juni 1830 und Hypothekenschein de eodem.
- 8) Kaufvertrag vom 18. Februar 1818 zwischen den Joh. Friedrich Fischer'schen Eheleuten und ihrem Sohne Johann Friedrich Fischer für die Geschwister Johann Gottfried und Johann Christian Fischer, über 5 Thlr. und freien Aufenthalt und für die Fischer'schen Eheleute über 42 Thlr. 12 Sgr. rückständige Kaufgelder und 6 Thlr. Begräbnißkosten, eingetragen Ammendorf Nr. 33 Rubr. III, 2, 3, 4, 5, 6, den 30. Mai 1826 und Hypothekenschein de eodem.
- 9) Bekenntnis des Kossathen Gottfried Karl Raap vom 25. Jan. 1819 für die Marie Christiane geb. Dehmisch geschiedene Bogl über Einbringung von 1500 Thlr., 1 Kuh und 5 Schaafe, eingetragen Etschrau Nr. 6 Rubr. III, 3, am 2. Februar 1821 und Hypothekenschein de eodem.
- 10) Schulverschreibung des Tischlers und Häuslers Johann Gottlieb Klein und seiner Ehe-

- frau Sophie geb. Linke, vom 18. Mai 1821, über 200 Thlr. für den Anspanner Martin Mähner in Schönnewitz und Cession vom 31. Juli 1833 an den Gutshaber Christian Hoffmann daselbst, eingetragen Burg bei Reideburg Nr. 11 b. Rubr. III, 1, am 4. Decbr. 1823 und 6. August 1833 und Hypothekenschein de eodem.
- 11) Matrikelbekenntnis des Kossathen Johann Simon Wittig vom 1. Juli 1824, Erbzeß vom 8. November 1832 und Cession vom 7. October 1836 über ursprünglich 910 Thlr. Eingebtrachtes der Marie Christiane Wittig geb. Picht, jetzt noch ein Rest von 48 Thlr. 15 Sgr. 5 Pf. für den Kommissionsrath Johann Ludwig Rothardt, eingetragen Merkwitz Nr. 16, Nr. 25 und Nr. 26 Rubr. III, 1 resp. 3, am 1. Juli 1824, resp. 12. September 1837 und 14. Mai 1846 und Hypothekenschein de eodem.
- 12) Agnitoria vom 3. Juni und Requis. vom 10. September 1842 über 49 Thlr. 29 Sgr. für die Handlung Hamann & Wagnersführ zu Magdeburg, eingetragen Halle Nr. 1428 Rubr. III, 4, am 12. October 1842 und Hypothekenschein de eodem.
- 13) Schuldurkunde des Kaufmanns Ferdinand Matheius vom 10. August 1840 für den Uhrmacher Andreas Heinrich Flug über 500 Thlr., eingetragen Halle Nr. 290 Rubr. III, 9, am 21. August 1840 und Hypothekenschein de eodem.
- 14) Kaufurkunde vom 14. Januar 1833 zwischen Johann Andreas Zumppe sen. und seinem Sohne Johann Gottlieb Wilhelm Zumppe über freie Wohnung und eine Rente von 40 Thlr. jährlich für dessen und seine Ehefrau Sophie Elisabeth geb. Müller, eingetragen Halle Nr. 2170 Rubr. II, 3 und Rubr. III, 3, am 28. September 1834 und Hypothekenschein de eodem.
- 15) Erbvergleich vom 3. April 1818 über 20 Thlr. elterliches Erbtheil der Johanne Christiane Schütze zu Neu-Nissenburg Nr. 2 Rubr. III, 1, am 3. Juni 1818 und Hypothekenschein de eodem.
- 16) Testament des Barnt Wolff de publicat. 30. März 1798 und Vergleich de confirmat. 12. Nov. 1805 für Wolf Bernd wegen 10,000 Thlr. väterliches und mütterliches Vermögen, eingetragen Halle Nr. 950 Rubr. III, 1, am 21. Januar 1820 und Hypothekenschein de eodem.
- 17) Schuldurkunde der verehelichten Schreiber, Dorothee Christiane geb. Grone vom 12. September 1821, für den Rentant Franz Stämmler über 25 Thlr. 11 Gr., eingetragen Wettin Nr. 249 Rubr. III, 4, am 22. Februar 1831, und Hypothekenschein de eodem.
- 18) Kauf vom 4. Januar 1834 zwischen den Bergmann Gottlieb Kahleis'schen Eheleuten und Friedrich Kahleis über 50 Thlr. rückständige Kaufgelder für Christiane Kahleis, eingetragen Böbezin Nr. 22 Rubr. III, 2, am 11. Februar 1839 und Hypothekenschein de eodem.
- 19) Schulverschreibung des Joh. Andreas Knitche vom 14. Februar 1805 über 50 Thlr. für die Gemeinde-Armenkasse zu Siebichenstein, eingetragen Siebichenstein Nr. 17 Rubr. III, 7, am 9. Januar 1824 und Hypothekenschein de eodem.
- 20) Schuldurkunde des Häuslers August Wifzing vom 22. Mai 1839 über 100 Thlr. für die Gemeinde-Armenkasse zu Siebichenstein, eingetragen Siebichenstein Nr. 72 Rubr. III, 4, am 4. Juni 1839 und Hypothekenschein de eodem.
- 21) Contumacialverhandlungen vom 22. Mai, 3. und 30. Juni 1843 über 21 Thlr. Forderung des Wirthmeisters Carl Klipp an die verehelichte Rosine Bernhardt, eingetragen Halle Nr. 1399 Rubr. III, 9, am 15. Dezember 1843 und Hypothekenschein de eodem.
- 22) Erkenntnis vom 15. Juli 1841 und Requis. vom 23. April 1841 über 41 Thlr.

- 10 Sgr. Forderung der Christiane Antoinette Andre an die Wittve Daaf, Joh. Dorothee geb. Döhl, eingetragen Halle Nr. 900 Rubr. III, 5, am 5. November 1841 und Hypothekenschein de eodem.
- 23) Urkunde vom 20. Mai und 8. Juni 1821 über 35 Thlr. rückständige Kaufgelder für Christian Bernhardt, eingetragen Nietleben Nr. 93 Rubr. III, 1, am 19. October 1830 und Hypothekenschein de eodem.
- 24) Erbvergleich vom 23. Februar 1818 über 178 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. Muttergut der verehelichten Kaufmann Bergener, Karoline Henriette geb. Reußler, eingetragen Halle Nr. 865 Rubr. III, 3, am 9. Juni 1820 und Hypothekenschein de eodem.
- 25) Erbzeß vom 15. October 1816, für die 5 Geschwister Pohlitz, Marie Dorothee, Anna Christiane, Christiane und Marie Justine über 15 Thlr. 8 Sgr. 2 Pf. für jedes, eingetragen Domnitz Nr. 13 Rubr. III, 4, 5, 6, 7, 8, am 14. October 1817 und Hypothekenschein de eodem.
- 26) Erbvergleich vom 19. Juni 1820 über 100 Thlr. für die Wittve Langroß, Johanne geb. Weidart, eingetragen Ernta Nr. 3 Rubr. III, 3, am 13. Januar 1829 und Hypothekenschein de eodem.
- 27) Erbzeß vom 19. Juni 1804 über 50 Thlr. Muttergut und Erbzeß vom 7. Dezember 1824 über 500 Thlr. Watergut, für Friedrich August Koezel, eingetragen Halle Nr. 2024 und 2057 Rubr. III, 1 und 3, am 11. März 1835 und Hypothekenschein de eodem.
- 28) Erbzeß vom 10. März 1842 und Testament de publicat. 1. Juli 1841 über freie Wohnung und 10 Thlr. Muttergut für Johann Friedrich Christian Herrmann, eingetragen Siebichenstein Nr. 11 Rubr. II, 7, und Rubr. III, 3, am 13. September 1842 und Hypothekenschein de eodem.
- 29) Obligation vom 7. Januar 1804 über 250 Thlr., vom 3. November 1804 über 100 Thlr., vom 25. Dezember 1807 über 50 Thlr. und Verhandlung vom 14. Juli 1822 für Johann Christoph Hammer, eingetragen Pfäfersthal Nr. 2 Rubr. III, 1, am 18. Juli 1823 und Hypothekenschein de eodem.
- 30) Bescheid vom 6. September 1837, Erkenntnis vom 26. März 1838 und 5. Juli 1839, und Exekutionsbefehl vom 26. October 1839, betreffend 105 Thlr. 11 Sgr. 7 Pf. Forderung der Handlung Lindenbergr und Kotrabe zu Leipzig, an den Schneidermeister Daniel Schmel, eingetragen Halle Nr. 353 Rubr. III, 7, am 19. November 1839 und Hypothekenschein de eodem.
- 31) Kaufvertrag vom 4. Juni 1830 über 150 Thlr. rückständige Kaufgelder für Marie Justine Ritter, geb. Spott, 150 Thlr. Tagezeiten für die verehel. Marie Justine Ritter, geb. Spott, und einen beim Tode der Andreas Ritter'schen Eheleute eintretenden Auszug für Marie Justine Ritter, eingetragen auf den jetzt Beyer'schen Grundstücken Dönnitz altpreußischen Antheils Nr. 27 und 68, jetzt 103 und 104 Rubr. III, 3, II, 4, und II, 4 und 2, III, 6, am 6. Juni 1830 und Hypothekenschein de eodem.
- 32) Erbvergleich vom 15./16. Februar 1816 über 4000 Thlr. mütterliches Erbtheil der Geschwister Veiter, Sophie Dorothee, Rosine Henriette, Johanne Friederike und Friedrich Gottlieb, eingetragen Halle Nr. 1999 Rubr. III, 1, am 7. März 1826 und Hypothekenschein de eodem.
- 33) Kauf vom 8./14. October 1817 über Wohnungs- und Nutzungsgredt, 50 Thlr. Tagezeiten und 10 Thlr. Begräbnißkosten für Johann Wilhelm Florstedt und seine Ehefrau, Marie geb. Eisener, eingetragen Zappendorf Nr. 32 Rubr. II, 1, Rubr. III, 1, 2, 3, am 26. Juli 1831 und Hypothekenschein de eodem.

Ueber die Posten Nr. 4, 7 und 25 sind zwar Quittungen beigebracht, die Quittanten haben

sich aber nicht vollständig legitimirt, es werden daher auch diese Posten selbst aufgeboten.

Alle, welche an diese Posten und darüber ausgefertigte Instrumente als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, spätestens in dem

am 1. November d. J. 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle 1 Treppe hoch Zimmer Nr. 5, vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rathe Woffe anberaumten Termine sich zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die Dokumente amortisirt werden.

Halle a. S., am 21. Juni 1853.

Königliches Kreis-Gericht.  
I. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Obst-, Wein- und Gemüse-Ausstellung in Naumburg.

Die hier vom 9. - 13. October veranstaltete Obst-, Wein- und Gemüse-Ausstellung hat überall eine so günstige Aufnahme gefunden, daß dieselbe sehr reiche Zusendungen zu erwarten hat und eine höchst interessante und vollständige Uebersicht der in den verschiedenen Ländern Deutschlands cultivirten Früchte u. gewähren wird. Nicht Norddeutschland allein, sondern besonders auch die gegenseitigen Gegenden Süddeutschlands, Baiern, Würtemberg, Baden, ja selbst das Elsaß werden sich beteiligen. Es möchte daher Jedem, der sich für den Obst- oder Wein- oder Gemüsebau interessirt, anzuurathen sein, diese Ausstellung zu besuchen, zumal durch Vergleichung leicht das Vorzügliche erkannt und in den eignen Culturen benützt werden kann. Die zur Ausstellung bestimmten Gegenstände sind übrigens vom 4. bis 7. October an das Lokal-Comité der Ausstellung in Naumburg einzuliefern.

Vorstehendes wird hierdurch zur Kenntniß der Kreis-Eingesessenen gebracht.  
Halle, am 28. September 1853.

Der Königl. Landrath des Saalkreises  
C. v. Kroßigk.

### Retourbriefe.

1) An Comtesse de Bernstorff in Nizza. 2) An Lehmann in Leipzig. 3) An Heine in Hamburg. 4) An Hüller in Jitta. 5) An Belzing in Liebenwerda. 6) An von Roth in Stuttgart.

Halle, den 3. October 1853.

Königl. Post-Amt.  
Fesca.

Im Auftrage der Fehling'schen Eheleute habe ich zum Verkaufe ihres auf dem Strohhof in der Herrenstraße Nr. 2049 hier selbst belegenen Hauses mit 2 Verkaufsläden nebst Wohnungen, mehreren andern zum Vermietnen geeigneten Wohnungen, Keller, Hof mit Einfahrt und Brunnen, mehreren Ställen u. s. w., einen Licitations-Termin auf

den 8. October d. J. Nachmittags 4 Uhr in meinem Geschäftszimmer anberaumt. Auf Verlangen kann auch das darin jetzt betriebene Handelsgeschäft mit Garn und wollenen Waaren mit überlassen werden.

Halle, d. 28. Septbr. 1853.

Gödecke, Rechts-Anwalt.

### Bekanntmachung.

Wegen Neubau der Brücke über den Flußgraben bei Unterrißdorf ist die Passage für Fuhrwerk vom 11. October ab gehemmt.

Unterrißdorf, den 3. October 1853.

Die Ortsbehörde.

Sonntag den 9. October Nachmittags 3 Uhr soll das Schlemmen des Raabacher Gemeinde-Beiches in der Schenke dafelbst an den Mindestfordernden verdingen werden.

Der Orts-Vorstand.

### Freiwilliger Verkauf.

Die Erben des Herrn Dr. Wendroth beabsichtigen folgende in hiesiger Stadt belegene Grundstücke:

a) das in der Magdeburger Straße belegene, in dem besten baulichen Zustande befindliche Wohnhaus nebst Wirthschafts-Gebäuden,  
b) den hinter dem Gehöfte des erwähnten Wohnhauses befindlichen Garten, welcher sich als Bauplatz vorzüglich eignet,

der Theilung wegen an den Meißbietenden zu verkaufen; mit der Leitung dieses Geschäfts beauftragt, habe ich Licitations-Termin auf

den 20. October d. J.

Nachmittags 10 Uhr

in meinem Geschäfts-Büreau anberaumt und lade Kauflustige dazu mit dem Bemerken ein, daß die Realitäten jeder Zeit in Augenschein genommen werden und die Kaufgelder zur Hälfte an den Grundstücken stehen bleiben können.

Sangerhausen, den 1. October 1853.

Der Justiz-Rath  
Hesse.

### Termin-Verlegung.

Der Verkauf des hier belegenen Schubert'schen Hauses (angezeigt in der Beilage zu Nr. 231 dieser Zeitung) soll

am 16. October dieses Jahres

Nachmittags 3 Uhr

(und nicht am 19. October) stattfinden.

Carlsberge, den 2. October 1853.

Prange,  
Protokollführer.

### Jagdverpachtung.

Den 9. October Nachmittags 3 Uhr soll die Jagd auf dem Ammendorfer Höhenfelde im Krählschen Gasthose hier selbst unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Der Schulze Kable.

### Auction.

Freitag den 7. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen gr. Ulrichsstraße Nr. 20: gr. und kl. Reißzeuge, Goldwagen, 1 Geige, Wäsche, Betten, Sekretairs, Sophas, Spiegel, Polsterstühle, Tische, Bettstellen, Schränke, sehr gute Herrensachen u. dgl. m. meißbietend verkauft werden.

Brandt,  
Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

### Taubstummen-Anstalt.

Aus dem Regierungsbezirke Merseburg sind ferner folgende milde freiwillige Beiträge eingegangen: Von den Pfarochen Wiedemar 7 Rp

10 Rp. Blumberg 4 Rp 22 Rp 6 Rp. Fienstedt 4 Rp. Dippin 1 Rp 28 Rp. Ober- und Niederschmon 3 Rp. Blößenhof 1 Rp. Blau-

fenheim 1 Rp und Lützen 7 Rp. Aus Ritterfeld 2 Rp 7 Rp 6 Rp. Aus Eilenburg und den Vorstädten 18 Rp 11 Rp 3 Rp. Vor den

Gemeinden Werbertau 22 Rp. Hohenlubarst 17 Rp 6 Rp. Möst 1 Rp. 7 Rp 9 Rp. Hinzdorf 6 Rp 6 Rp. Hölzweißig 1 Rp 15 Rp 3 Rp. Ködgen b. D. 13 Rp 6 Rp. Gorbe-

mitz 15 Rp. Wischerode 21 Rp 6 Rp. Pleißmar 1 Rp 7 Rp. Ditrand 2 Rp 7 Rp. Groß-

femhlen 1 Rp 10 Rp. Meißdorf 3 Rp. Zickeritz 1 Rp 17 Rp 6 Rp. Polleben 1 Rp 21 Rp. Zeutschenthal 4 Rp 5 Rp. Collenbey 12 Rp.

Greipau 2 Rp. Beuchlitz 1 Rp 5 Rp. Schöben 1 Rp 7 Rp. Dberbeuna 1 Rp 5 Rp. Ragwitz 2 Rp 12 Rp 6 Rp. Roszbach 1 Rp.

Nemsdorf 2 Rp 5 Rp. Cuftrana 1 Rp. Katenmark 1 Rp 15 Rp. Löbnitz a. L. 1 Rp. Möderau 14 Rp. Bickling 15 Rp. Naundorf b.

Dr. 17 Rp. Delzschau 1 Rp 7 Rp 6 Rp. Kleintayna 20 Rp. Großfayna 1 Rp und

Wokwitz 24 Rp. Den menschenfreundlichen Gebern unsern wärmsten Dank.

Halle, den 4. Octbr. 1853. Klot.

Ein sehr gut erhaltenes Billard steht sehr preiswürdig zum Verkauf. Das Nähere erfährt man Martinsberg Nr. 153 b.

Aus dem Lager Eleganter Herrenkleider bin ich von meinen Mitgesellschastern nicht als Verkäufer entlassen worden; ich habe vielmehr meine Stellung als Geschäftsführer unseres Establishments deshalb ver-lassen, weil mir die gestellten Bedingungen nicht mehr convenienten. Dies zur Berichtigung der gestrigen Annonce in dieser Zeitung.  
F. Zaehle, Schneidermeister.

Ein Gut mit 600 Morgen Gersteboden, schönen Gebäuden und besonders starkem Viehstand, ist für 40,000 R, gegen 10—15,000 R Anzahlung, zu verkaufen. — Näheres sagt A. Linn in Halle, Lude 1386.

Stellen in verschiedenen Branchen besorgt A. Linn in Halle, Lude Nr. 1386.

Ein Seilerladen mit Wohnung, Keller, Spinnbahn u. in einer frequenten Kreisstadt unmittelbar am Markte in einer der schönsten Lagen, ist sofort auf längere Jahre zu verpachten. Näheres mitzutheilen ist beauftragt J. G. Hofmann in Brehna.

### Hausverkauf.

Den Verkauf meines Wohnhauses auf den 8. Octbr. d. J. Vorm. 10 Uhr bringe ich hiermit in Erinnerung.

Wittwe Claus in Zörbig.

### Solz-Verkauf.

Freitag den 7. Octbr. d. J. Nachm. 1 Uhr, sollen in den Fischschänken bei Löbnitz a/S. eine Partie starke Küßern, Eiern u. s. w. meißbietend verkauft werden.

Löbnitz a/S., d. 1. Octbr. 1853.

Chr. Zschege.

Ein Landgut, ganz in der Nähe von Halle gelegen, mit schönen Gebäuden, großem Garten und 192 Morgen der besten Felder, in drei Plänen gelegen, steht sofort zu verkaufen oder auch auf ein kleines Gut zu vertauschen. Näheres bei Supprian, Leipzigerstraße Nr. 386.

Eine Landwirthschafterin, die die einfache Küche und die Milchwirthschaft versteht, wird unter vortheilhaften Bedingungen für's Rittergut Schnabitz bei Dueden zum sofortigen Antritt oder bis 1. December d. J. gesucht.  
Golde.

Nechte Bullboggen, 4 Wochen alt, sind sofort zu verkaufen Hospitalplatz Nr. 1988.

Ein gebildetes junges Mädchen von 19 Jahren, im Schneidern und allen weiblichen Arbeiten geübt, sucht in einem soliden Hause, gleichviel ob hier oder auf dem Lande, oder in einem Verkaufsgeschäfte eine entsprechende Stellung durch Herrn Ed. Stückrath in der Erped. dies. Zeitung.

### Hallischer Bücher-Lese-Zirkel für Hiesige und Auswärtige.

Es gewährt dieser Lesezirkel die Lectüre aller neuen literar. Erscheinungen von allgemeinerem Interesse, hauptsächlich Memoiren-Literatur, Reisen, Naturwissenschaft und Belletristik.

Der Beitritt kann jederzeit stattfinden.

Vierteljährlicher Beitrag ist 25 Sgr.

Pfeffer'sche Buchh. in Halle.

Junge Damen, welche Lust haben das Schneidern gründlich zu erlernen, können noch angenommen werden bei

C. Victor.  
Rannische Straße 509

## Au alle Kranken!

Welche sich der Fichtennadel-Bäder bedienen wollen, und unsere Anstalt nicht besuchen können, offeriren wir ein hinlängliches Quantum Fichtennadel-Decoct von ausgezeichnete Güte zu 24 Bädern hinreichend, zu dem Preise von 6 Thaler Pr. Cour.

Wer das Baden nicht haben kann, und sich Morgens und Abends den ganzen Körper damit warm zu 26 bis 27 Grad R. wäscht (oder noch besser mit der Bürste frottirt), was eben so wirkend ist, erhält ein hinlängliches Quantum Decoct zum Frottiren und Waschen, auf 24 Tage zu 3 Thaler Pr. Cour.

Die überraschenden Erfolge, welche durch unser Fichtennadel-Decoct erzielt worden sind, veranlassen uns, das geehrte Publikum auf dessen Heilkräft aufmerksam zu machen. Als vollkommen und oft in überraschender Weise sind genesen: die an allgemeiner Nervenschwäche, Sicht, Rheumatismus, Hypochondrie, chronische Hautauschläge, Hämorrhoidal- und sonstige Unterleibsleiden, besonders der Leber, Syphilis, Scropheln, tuberkulöser Lungenschwindsucht und englischer Krankheit leiden. Die eigenthümliche Bereitung, welche uns keine andere Anstalt nachzumachen im Stande ist, gründet seine Heilkräft auf das richtig spezifische Gewicht in Betreff der Heilung auf den menschlichen Organismus.

Wir legen jeder Sendung eine auf Erfahrung gegründete Gebrauchsanweisung über deren Wirkung bei und sorgen für den billigsten Transport.

Die Bestellungen wolle man an die unterzeichnete Direction oder an Herrn **Eduard Stiurath** in der Expedition dieser Zeitung, welcher dazu und zur Empfangnahme der Gelder Vollmacht erhalten hat, machen.

### Die Direction des Fichtennadel-Bades in Plankenburg bei Rudolstadt in Thüringen.

Mit dem heutigen Tage haben wir große Ulrichsstraße Nr. 57 ein

## Pianoforte-Magazin

errichtet. Wir empfehlen ein Lager verschiedener Instrumente in Fügig- und Tafelform zum Verkauf und zum Vermietten unter voller Bedienung ganz ergebenst.

Halle, den 29. September 1853.

**Kröter & Wolff.**



wirkt belebend und erhaltend auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut, und ist daher Damen und Kindern, sowie überhaupt Personen von zartem Teint, zum Waschen und Baden

ganz besonders zu empfehlen. Für Halle befindet sich das alleinige Depot bei

**Carl Haring**, sowie in Altleben bei Alb. Bertram, Acherleben: A. E. Staede, Bitterfeld: Ferd. Sachse, Cölna: C. W. Brettschneider, Delitzsch: F. Naumann, Düben: W. Steinmüller, Eilenburg: Ludw. Neß, Eisleben: Anton Wiese, Gessell: E. Barnekros, Gerbstädt: W. Krumme, Guttstadt: F. W. Proße, Jessen: Carl Müller, Mansfeld: F. Hohenstein, Merseburg: Garte'sche Buchhlg., Mühlberg: C. F. Winkler, Querfurt: G. E. Hägler, Sangerhausen: Schmidt & Köttler, Sömmerda: F. W. Herbst, Torgau: Gustav Liebo, Weissenfels: C. F. Süß, Wettin: Theod. Schreiber und in Zeitz bei C. F. Zahn.

**Französische Schmirgelleinwand und Schmirgelpapier, bester Qualität, empfang** **E. Hagedorn (Neuhäuser).**

### Stablflements-Anzeige.

Am heutigen Tage eröffnete ich hieselbst ein

**Material-, Taback-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft,**

und dies hiermit ergebenst anzeigend, empfehle ich mich dem Wohlwollen eines geehrten Publikums. **Albert Püschel.**

Gröbzig, den 1. October 1853.

In allen Buchhandlungen, namentlich bei **E. Anton, W. Delbrück**, in **Knapp's** Sort.-Buchhlg., in der **Pfeffer'schen** Buchhandlung, sowie in der **Buchhandlung des Waisenhauses** in Halle, ist soeben folgendes wichtige Werk angekommen und zu haben:

„Das Geld, oder die Kunst sein Glück zu machen.“ Broch. Preis 15 Sgr.

Wer sollte einem Werke seine Aufmerksamkeit versagen, das in jeder Hinsicht vortrefflich, uns durch Lehren der Moral, Philosophie, sowie durch Mittheilungen praktischer Lebens- und Geschäftsregeln und Erfahrungen die Bahn zeigt, auf welcher wir sicher zu den höchsten irdischen Gütern: „Geld, Ehre und Zufriedenheit“, gelangen können. Beherzige ein Jeder den gediegenen Inhalt dieses Buches, und nie wird im Leben die Schreckgestalt „Verzweiflung und Armut“ an ihn herantreten.

Den Empfang meiner neuen Modell-Hüte für Herbst- und Winter-Saison zeige hierdurch ergebenst an. **Meyer Michaelis succ.,**

Leipzigerstraße Nr. 289.

Zum Umarbeiten getragener Hüte nach den neuesten Façons empfiehlt sich und erbittet sich solche recht zeitig **Meyer Michaelis succ.**

Einen ordentlichen ehrlichen Burschen vom Lande sucht zum sofortigen Antritt **Gustav Rintz,** Conditior.

Eine Püschbüchle mit Zubehör nebst Hirschfänger und Kugelfasten steht zum Verkauf bei **A. Koch,** Harz Nr. 1323.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Albert Schönberger

empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum als **Serrenkleidermacher Töpferplan Nr. 1574.**

In unserem Verlage erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes — in **Halle** durch die **Pfeffer'sche Buchhandlung** — zu beziehen:

Geschichte

der **politischen Parteien** alter und neuer Zeit.

von

**Dr. Wilhelm Wachsmuth,** ord. öffentl. Professor der Geschichte an der Universität Leipzig.

Erster Band:

Die politischen Parteien des Alterthums. gr. 8. geb. Preis: 2 Thlr. 8 Sgr.

Das Werk wird aus drei Bänden von ziemlich gleichem Umfang bestehen und bis gegen Ende des Jahres 1854 vollständig erschienen sein.

Braunschweig, 1. October 1853.

**C. A. Schwetschke & Sohn.** (M. Bruhn.)

Ich wohne von jetzt ab Rannische Straße Nr. 500.

Halle, den 3. October 1853.

**Le Clerc jun.,** Maurermeister.

Futter-Kartoffeln werden gekauft Jägerplatz Nr. 1078 b.

Zwei tragende Säuen sind zu verkaufen Oberfeinstraße Nr. 1498.

Ein Glasergeselle findet dauernde Arbeit bei dem Glasmeister Köhler in Kaltenmark.

### Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Wicbsgeschäft aus der großen Steinstraße in mein Haus, Glaucha lange Gasse Nr. 1801, verlegt habe, und bitte das mir geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Lokale auf mich übergeben zu lassen.

**Gustav Cammerath,** Wicbsfabrikant.

### Tanzunterricht.

Zu dem am 12. d. Mts. beginnenden Cours nehme ich gefällige Anmeldungen täglich an. Denen, die mich bereits von ihrer Theilnahme benachrichtigt, wird die erste Unterrichtsstunde durch einen Boten angezeigt werden.

**A. Wipplinger,** kl. Sandberg Nr. 232.

Ein gewandter junger Mann sucht als Kellner oder bei den Herren Kaufleuten als Gehülfe Stellung. Näheres bei **Supprian,** Leipzigerstraße Nr. 356.

### Stadt-Theater in Halle.

Heute Mittwoch den 5. October:

**Erste Vorstellung**

von **Siegmond & Robde.**

I. und II. Abtheilung: die Erdoberfläche in ihren verschiedenen Bildungs-Perioden, von der Berdichtung ihrer Materie bis zum Erscheinen des Menschengeschlechts. III. Abtheilung: Astronomische Darstellungen. IV. Abtheilung: landschaftliche und architektonische Bilder aus der Gegenwart. Zum Schluß: Optisches Farben- und Linienspiel.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag den 7. October zweite Vorstellung.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

232.

Halle, Mittwoch den 5. October  
Hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

in, d. 3. October. Sr. Majestät der König haben geruht: Jäger Borowski vom 1. Jäger-Bataillon und dem Carl Schöter zu Wesel, die Rettungs-Medaille am zu verleihen.

Majestät der König hat sich gestern (Sonntag) Abend 5 $\frac{1}{2}$  Potsdam mit einem Extrazuge zu den militairischen Festlichkeiten Warschau begeben. Das Gefolge Sr. Majestät ist ein irisches und besteht aus den Flügel-Adjutanten Oberst von General-Lieutenant v. Lindheim, Oberst v. Schöler. Im finden sich ferner der Graf v. Münster und der Leibarzt

Finanz-Minister von Bodelschwingh ist gestern Abend in gereift  
9. oder 10. Mandat  
Rittberg  
th (Excellen  
wir recht  
wäre der  
ein höher  
g seiner  
den Best  
nft einge  
n. 2) W  
4) Wien  
Wien—S  
genz. S  
a—Bam

11) München—Bamberg—Frankfurt a. M.—Straßburg. 12) Berlin—Hannover—Amsterdam—Haag. 13) Duisburg—Köln. 14) Berlin—Erfurt—Frankfurt a. M. 15) Köln—Saarbrück. 16) Berlin—Hamburg. Die Stationen, welche zur Nacht offen bleiben, werden öffentlich bekannt gemacht werden. Die Nachtdepeschen zahlen dieselbe Tare wie Tagdepeschen. Auf Stationen ohne Nachtdienst muß der Absender die Depesche vor 9 Uhr Abends unter Erlegung der Minimaltare anmelden. Erfolgt die Aufgabe der Depesche eine Stunde später nach der angemeldeten Zeit, so wird sie nicht befördert und die Tare ist verfallen. Die Adressstation darf in solchem Falle das Bureau nicht früher schließen, als bis die Abgangstation meldet, daß die Nachtdepesche nicht abgegeben worden sei.

Das Landes-Defonomie-Collegium hat, wie die „Epen. Ztg.“ berichtet, vor Kurzem die landwirtschaftlichen Vereine davon in Kenntniß gesetzt, daß der Zweck, welchen man bei der Verleihung von Drainröhren-Pressen verfolgt habe, jetzt als erreicht betrachtet werden könne. Es seien Ziegelei-Besitzern in verschiedenen Landestheilen solche Pressen verliehen worden, um die Aufmerksamkeit der Landwirthe auf die Wichtigkeit der Culturverbesserung, welche durch die Drainage bezweckt werde, hinzuweisen. Da nunmehr das Drainiren bereits in ausgedehnter Weise Gegenstand der Aufmerksamkeit intelligenter Landwirthe sei, so werde die Fabrikation der Röhren zunächst der Industrie der einzelnen Unternehmer überlassen werden können.

Durch eine am 28. September Seitens des General-Postamtes ergangene Verfügung ist für die Korrespondenz nach Nordamerika mit Benutzung der alle vierzehn Tage von Bremen nach Newyork und umgekehrt abgehenden Dampfschiffe eine Porto-Ermäßigung eingetreten.

Am 30. September starb hier an der Cholera der Major

„Alles Wind!“ sagt der Franzose Leroy-Mabile in Boulogne; „alles ist eitel Wind! die Kartoffel-Epidemie ist gegen jedes Mittel unangreifbar!“ Er schreibt vor, die Kartoffeln nicht im Frühjahr, sondern im November zu legen, und zwar 10 bis 12 Zoll tief und mit einer 2 Zoll hohen Schicht Dünger zu bedecken. Das möchte sich machen lassen und es muß eine hübsche Arbeit sein, zumal bei frühzeitigen Frösten und in Gebirgsgegenden, wo der Winter im September schon ansetzt oder in Niederungen, wo die Herbstgewässer sich manchmal etwas freier benehmen. Aber man kann sich helfen; man kann die Arbeit abkürzen; man kann die letzte Erndte zur Hälfte gleich im Acker lassen als Aussaat fürs nächste Jahr, und das Biischen Dünger von zwei erbsmüthigen Jollen nur allein auf die 8 Quadratmeilen für die Erbsplantagen der Kartoffel-Lords beträgt auch nur etwa 22 Millionen Fuder, jedes zu 40 Kubikfuß oder auf jeden Morgen zur bloßen Decke 123 Fuder! Welche Thorheit der Unkenntniß!

Auch Wind! sagt der Herr Dr. Schweinsberg — all' das Gerede und Probiren nützt zu nichts, als die Zeit mit Heiterkeiten auszufüllen. Man muß der Sache auf den Kern gehen! Herr Dr. Schweinsberg hat wirklich tief hineingesehen in die große chemische Küche der Natur. Er hat gefunden, daß ozonirte Luft die einzige Quelle der Kartoffelpest ist. Die Epidemie wird durch einen Drypationsprozeß eingeleitet, welcher durch elektrische Thätigkeit entsteht. Das Ozon ist ein Produkt der Einwirkung des elektrischen Fluidums auf die atmosphärische Luft nicht allein, sondern entsteht auch noch auf andere Weise durch Drypationsprozesse nicht nur luftförmiger sondern wohl auch tropfbar flüssiger und fester Körper und kann daher vielleicht auch unter dem Einflusse elektrischer Strömungen in lebenden Pflanzen gebildet werden, mag dies in den Luft- oder Saftzellen geschehen. Da das Ozon sehr rasch oxydirt,

Hamilton  
bedeutend  
sten u. ei  
handlung.  
(Fort  
hmische  
eit zu  
ln oder  
e Saam  
tliche Erbs  
Erbsen und die Kartoffel  
beide neben einander fort“; die Erbsen setzt Früchte an, die  
erbs auch, „die Ableitung und Verschmelzung der Lebens-  
beide Pflanzen gesund“ und wenn das Wachsen aufhört,  
man sollte es kaum glauben, reife gesunde Erbsen und  
Kartoffeln! Es ist als schämte sich die Kartoffel, krank zu  
sein sie ihre Keimsweser, die Erbsen, neben sich so munter  
ich ihre Ranken in die Höhe treiben sieht, sie wächst aus  
Wie wunderbar und doch so fabelhaft!  
all! Ein anderer österreichischer Landwirth hats der Natur  
hen! Er hatte ein Kartoffel- und ein Erbsenfeld nebenein-  
Erbsen der Grenzfurche hatten ihre Ranken hinüber auf die  
der Kartoffeln gelegt, sie ruhten auf diesen aus und bedeck-  
s die Erndte kam, war die ganze Breite versaut, nur die  
die unter den Erbsen geschlafen hatten, waren gesund, total  
zwar ohne Impfung und ohne Fontanel! Wer ein ungläu-  
nis ist, wende sich an die österreichische „Austria“, die wird